

Ein Geschenk, das im Notfall Leben retten kann

Die SG Beverstedt bekommt einen weiteren Defibrillator - Nun wurden die Sportfreunde zum Einsatz des Geräts weitergebildet

VON ROSWITHA KISTNER

Beverstedt. Andreas Völsch von der Marien-Apotheke stiftet der Sportgemeinschaft Beverstedt einen weiteren Defibrillator. Nun wurden die Sportfreunde weitergebildet. Das Vorgängergerät kam bereits in einem Notfall zum Einsatz.

Dies ist bereits das zweite Gerät, das in den Sportanlagen der SG für Notfälle seinen Platz findet, denn bereits 2015 sponserte Völsch das erste Gerät für die Großsporthalle und dieses ist dort auch bereits während eines Notfalls zum Einsatz gekommen.

Um Berührungängste vor dem Einsatz des Defibrillators im Notfall zu nehmen, hatte die SG zu dieser Informationsveranstaltung interessierte Sportler und Sportlerinnen sowie Trainer und Betreuer eingeladen. Knapp ein Dutzend nutzte diese Gelegenheit. „Wir wollen mit dieser Veranstaltung die Scheu vor einem Einsatz des Defibrillators im Notfall nehmen“, begrüßte sie der erste Vorsitzende der SG, Bert-

hold Gärtner. „Diese Geräte sind besonders dann hilfreich, wenn man sie nicht braucht, sie aber da sind, weil dann keine wertvolle Zeit verloren geht, um Lebens zu retten“, machte er Mut. Carl-Jens Blohm von der Herstellerfirma Schiller verstand es dabei auf sehr anschauliche Weise die Anwesenden über den Defibrillatoreinsatz und seine Funktionsweise zu informieren.

Das Herz pumpt etwa 60 Mal in der Minute

„Der Defibrillator ist ein Entflimmerer, der dazu dient, denn lebensbedrohlichen Herzrhythmus wieder zu resetten“, begann Blohm die Information. Anschaulich erklärte er die „Arbeitsweise“ des Herzens und wie es zur Herzrhythmusentgleisung und dem Kammerflimmern kommt. Etwa 60 Mal in der Minute pumpt das Herz eine bestimmte Menge mit Sauerstoff angereichertem Blut durch den Körper. Den Impuls bekommt das Herz elektrisch vom Körper.

„Wenn man einem stillstehen-



Carl-Jens Blohm von der Herstellerfirma Schiller erklärt den Einsatz des Defibrillators. Foto: Kistner

den Herz nicht hilft, gehen pro Minute zehn Prozent der Herzleistung verloren“, so Blohm. Dies sei der Zeitpunkt, möglichst umgehend mit einer Herzdruckmassage zu beginnen und den Defibrillator einzusetzen. Sehr wichtig sei auch, per 112 den Rettungsdienst zu alarmieren und, wenn möglich, Hilfe zu organisieren. „Wir machen nur das Chaos

weg, dass das Herzflimmern auslöst“, beschreibt er den Einsatz des Gerätes, das im Einsatz selbst erklärend sei. Blohm zeigte, wie die beiden Pads angelegt werden müssen. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass sie auf der nackten Haut ohne große Luftblasen auf der linken Körperseite in Höhe des Rippenbogens und auf der rechten unterhalb der Schul-

ter angebracht werden.

Der neue vollautomatische Defibrillator übernimmt in dem Moment, in dem die Pads mit ihm verbunden sind, alles Weitere selbst und informiert den Helfenden über alle Schritte. Dazu gehört auch, dass er ihn im Ernstfall zur Herzdruckmassage auffordert.

„Drücken ist Gold“, erklärte Carl-Jens Blohm und simulierte zur Demonstration den Ernstfall. Dabei zeigte er auch, wie die Herzmassage erfolgen muss. Dafür gibt das Gerät den genauen Takt vor und korrigiert entsprechend. „Man kann keinen Schaden anrichten, sondern nur den Zustand des Notfalles verbessern“, versuchte Blohm, den Anwesenden die Scheu zu nehmen. „Es gibt nichts, was man falsch machen kann und daher auch keinen Grund, es nicht zu tun“, erklärte er. „Tun sie das, was das Gerät sagt“, gab er den Anwesenden mit auf den Weg. Dabei sei es egal, von welchem Hersteller sie stammen, sie haben alle die gleiche Funktionsweise.